



Logbuch 2002



Bericht des Präsidenten

Noch bei der letzten Jahreshauptversammlung haben uns die Vertragsverhandlungen mit der Republik Österreich über das Benützungsentgelt des Teils des Hafens, welcher im Eigentum des Bundes steht, Sorgen gemacht. Ich nehme an, es ist inzwischen bekannt, dass es nach langwierigen Verhandlungen doch zu einer Einigung mit dem Bund gekommen ist. In der Zusatzvereinbarung vom 4.7.2002 ist u.a. vereinbart, dass das jährliche Benützungsentgelt in etwa € 9.200,- ausmacht, dies wertgesichert. Dieser Erhöhung der Hafenmiete haben wir nur zugestimmt, weil im Gegenzug festgehalten wurde, dass das Vertragsverhältnis seitens der Republik Österreich nur unter hier zu vernachlässigenden Gründen aufgekündigt werden kann. Wir glauben, dass wir einen respektablen Kompromiss gefunden haben, der für die Zukunft des YCB entscheidend ist. Bei der Gelegenheit bedanken wir uns nochmals recht herzlich bei unseren Mitgliedern, die sich nächtelang den Kopf zerbrochen und uns auch bei den Vergleichsverhandlungen mit den Repräsentanten der Behörden begleitet haben.

Erfreulich waren die Qualität und die Anzahl der Besucher unserer Veranstaltungen: Beim Nikolomarkt konnten wir für das Kinderdorf Vorarlberg in Bregenz über € 730,- im wahrsten Sinne des Wortes erwirtschaften. Die bei unserem ersten Christbaummarkt am Hafen verkauften Bäume haben bereits beim Transport 99 % ihrer Nadeln abgestoßen. Trotzdem eine erfolgreiche Veranstaltung, mit köstlicher Unterhaltung und einigem Nutzen für

unsere Jungsegler. Die Silvesterfeier ist dem Vernehmen nach zur Fondue-Orgie ausgeartet und wird von den Teilnehmern als sehr gelungen bezeichnet. Das gut besuchte alljährliche Preisjassen hat der Profi Herbert Gehrler für sich entschieden. Der Vortrag von Kunrich Gehrler führte uns dieses Mal zu den „Griechischen Wurzeln in Kalabrien“. Langer Applaus der vielen interessierten Zuseher war das verdiente Lob für den brillanten Vortragenden. Beim darauf folgenden traditionellen Essen, mit Gerichten aus der Gegend des Vortrags, hat schon die Schärfe der Minestrone den Essern den Schweiß auf die Stirn getrieben. Beim Fischessen wurden osteuropäische Zander als Bodenseezander angeboten. Beim Funkensonntag gab es eine Premiere, nämlich den ersten Funken direkt im See. Dass dabei auch die Kassen klingelten, hat die Jugend besonders gefreut. Beim Skitag am Salober haben sich unsere Mitglieder auch als standfeste Schikanonen erwiesen. Dem nunmehrigen Vorstandsmitglied des ÖSV, Mag. Schmidtleitner, besser bekannt als Blondl, ist es bei seinem Vortrag im übervollen Clublokal gelungen, selbst den gewieftesten Regattaseglern Vorarlbergs neue Tricks zum Schikanieren der Gegner beizubringen.

Aus Anlass der alljährlichen Seeputzete mussten unsere Mitglieder im Clubgelände wieder Unrat von mehreren Kubikmetern entfernen.

Beim Eröffnungsfest der Segelsaison hat unser Koch Manfred mit einem Super-Menü aufgewartet, der Preis dafür soll jedoch manchem YCBler ebenfalls den Schweiß

auf die Stirn getrieben haben. Fairerweise muss jedoch gesagt werden, dass der Preis mehr als angemessen war. Über die Einhand-/Zweihand-Festpielregatta wird unser Oberbootsmann berichten, ebenfalls über den Goldpirat, sowie die Club- und Abendregatta.

Das Ansegeln führte uns heuer zum ersten Mal zu unserem Partnerclub in Kressbronn; wir wurden dort als wirkliche Gäste empfangen.

Erstmals in Vorarlberg durchgeführt wurden heuer Ende Juni /Anfang Juli die Special-Olympics-Summer-Games. Bei uns haben die Segelwettbewerbe stattgefunden. Dabei segelte jeweils ein Nichtbehinderter als Partner mit einem Behinderten. Erfreulich war der herrschende olympische Gedanke – nicht Siegen, sondern das Dabeisein hat gezählt. Selbst anfänglich skeptische Mitglieder waren sehr positiv überrascht, mit welcher Freude die Sportler von Special Olympics dabei waren. Die ausgezeichnete Organisation, der perfekte Ablauf und die vielen netten, menschlichen Begegnungen machte diese Veranstaltung zu einem Höhepunkt der Saison 2002. Die Anerkennung, die uns seitens der Öffentlichkeit entgegen gebracht wurde, bestätigte den Erfolg dieser Veranstaltung. Von der Clubmeisterschaft der Vorarlberger Segelclubs wird Werner Fischer noch berichten; soviel kann ich vorwegnehmen, das Ergebnis war nicht unerfreulich. Das heurige Hafenfest war zugleich 100-Jahr-Jubiläum der RUNAG. Dies war Anlass für den ORF Vorarlberg, erstmals eine Life-Sendung „Vorarlberg heute“ vom Yachtclub Bregenz aus zu senden.



Unser Club eine Gemeinschaft voller Leben – ganz Junge, die mit eigenen Veranstaltungen sich ihr Budget aufbessern, Seeseglerinnen, Segler, Regatta

Wir konnten auch unser neu angeschafftes Sicherungsboot Luise taufen. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an die Spender, allen voran Herrn Heinz Wagner-Wehrborn, der Firma Reifen Raab, dem verstorbenen Rolf Summer, der Firma Ivoclar Vivadent, den Herren Max Rohner, Wolfgang Sappert und Mag. Schmid. Unser Jugendwart Fritz Trippolt hat sich heuer in den Kopf gesetzt, einen zweiten Bus anzuschaffen. Da im Jugendbudget dafür keine Deckung vorgesehen war – ich glaube, das ist bestes Politikerdeutsch – wurde kurz der Entschluss gefasst, auf der Messe in Dornbirn ein „kleines“ Becken in den Ausmaßen von 30 x 15 m aufzustellen. Zum Windmachen wurden Schneekanonen aufgetrieben, zu guter Letzt war alles eine riesige Werbung für den Segelsport und auch für unseren Club und das Erfreulichste, aus den Sponsorengeldern konnte der Bus dann gekauft werden. Die Opti-Landesmeisterschaft war eine hervorragend organisierte Veranstaltung – Fritz Trippolt wurde deswegen sogar von Herrn Dellekarth, einem sehr kritischen Zeitgenossen, in der Yachttrevue gelobt. Das Absegeln sowie der Herbstausflug fielen dem schlechten Wetter zum Opfer. Der diesjährige Bodenseeseglertag 2002 in Friedrichshafen befasste sich mit den immer gleichlautenden Themen wie RME-Treibstoff und Unterwasseranstriche. Etwas Neues ist nicht herausgekommen. Auch beim „Dauerschlager“ Bodenseeschnellfähre gibt es nichts Neues.

Die von der Stadt Bregenz vorgeschlagene Umwidmung des Flächenwidmungsplanes unseres Grundstückes von Freifläche/

Sondergebiet in Freifläche/Freihaltegebiet konnten wir verhindern; das mag sehr technisch klingen, es geht darum, dass bei Freifläche/Sondergebiet keine Gebäude errichtet werden dürften.

Den heurigen Tätigkeitsschwerpunkt stellten sicher die Arbeiten am Parkplatz mit der neuen Schrankenanlage sowie der Einbau von mehreren Fenstern im „Blauen Salon“ des Clubhauses dar. Wie jedes Jahr kann ich auch heuer berichten, dass wir allen unseren finanziellen Verpflichtungen vollinhaltlich nachkommen konnten.

Neben den monatlichen Vorstandssitzungen haben wir im abgelaufenen Vereinsjahr eine Sondersitzung unter dem Titel „Visionen“ abgehalten; manche mögen das Wort Visionen nicht, wir haben es dann „Zukunftsperspektiven“ genannt. Bei dieser Sitzung konnte jeder seiner Fantasie der Umgestaltung des Clubs freien Lauf lassen. Abgebrochen wurde die Sitzung, als zumindest in Gedanken, der ganze 1. Stock des Clubhauses abgetragen und danach neu aufgebaut wurde. So ein Umbau wäre sicher reizvoll, wenn das notwendige Kleingeld in der Kassa vorhanden wäre.

Im nächsten Jahr werden wir uns ganz sicher mit der Ufersanierung im Bereich unseres Hafens und – wie wir hoffen – der Verlegung des Radweges, südlich des Parkplatzes und hinter unserem Clubhaus vorbei, zu befassen haben.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei meinen Mitvorstandsmitgliedern bedanken. Kurt Freuis, zuständig für die Wirtschaft, hat

uns seinen Austritt als Vorstandsmitglied, bekannt gegeben. Ich möchte mich bei Kurt herzlich für seine Tätigkeit bedanken! Kein Zweifel besteht für mich darin, dass die Arbeit des Wirtschaftsreferenten oft nicht gebührend bedankt wird.

Auch in diesem Jahr – wie im letzten Jahr – und auch das Jahr davor – bedanke ich mich sehr herzlich bei unserer Hafenmeisterin und unseren Hafenmeistern, die auch in diesem Vereinsjahr versucht haben, es allen so gut als möglich zu machen. Stellvertretend gilt mein besonderer Dank unserem Oberhafenmeister Leo Dorigoni, der auch heuer bei seiner Arbeit nicht zu bremsen war. Natürlich bedanken wir uns auch bei Elmar Farkas, der das ganze Jahr rund um die Uhr für uns tätig war.

Reinhard Weh



tafreaks, Häfelesammler, Fahrtensegler, Bargeniesser, Jasser, Naturbegeisterte, Baufachleute, Fischer, Shantysänger, Hobbyköche, Vortragende usw

Sportbericht

Auch in dieser Saison haben wir uns als Organisator verschiedenster Regatta-Veranstaltungen bewährt. Von den 5 Veranstaltungen stachen dieses Jahr besonders die Special Olympics Segelbewerbe hervor. Eine von ihrer Art für uns neue Veranstaltung, die viel Einfühlungsvermögen und organisatorisches Geschick notwendig machte. Unter der Führung von Markus Sagmeister, der sich mit dieser Thematik schon länger befasst hat, wurde diese Veranstaltung ein beachtlicher und von vielen Seiten anerkannter Erfolg für unseren Verein. Vor allem aber haben die Behinderten, die Teilnehmer einen riesigen Spaß an der Sache, waren mit vollem Engagement und viel Motivation dabei.

Die anderen Regatta-Veranstaltungen waren die schon traditionelle Ein- und Zweihand Regatta „Rund um den Bodensee“, der ebenfalls schon zur langen Tradition zählende **Goldpirat** verbunden mit der Jollenregatta. Im Herbst fanden die Optimisten-Landesmeisterschaften bei uns statt.



Unsere Clubregatta zeichnete sich in diesem Jahr durch eine erfreulich hohe Anzahl an teilnehmenden Booten aus. Die drei Besten waren: Wolfgang Mähr auf der RUNAG, **Dietmar Steiner** auf MILAN, Felix Backmeister auf seinem 6er.



Auch auf internationalen Regatten waren Mitglieder von uns erfolgreich. So wurde **Patrick Purin** als Mannschaftsmitglied auf einem deutschen H-Boot Vizeweltmeister. Gratulation!

Mit seinem Vater Dieter war Patrick zudem noch fast jedes Wochenende mit ihrem eigenen H-Boot unterwegs und ersegelten immer Plätze im ersten Drittel. Besonders anerkanntenswert der 5. Platz auf der Ammersee-Regatta unter 35 Teilnehmern, der 11. Platz auf der Starnberger-See-Regatta unter 55 Teilnehmern bei Beteiligung besonders starker Konkurrenz.

Unsere Lacustre-Starcrew Fitz Trippolt mit Ehefrau Christl und Helmut Biegger wurden zum x-ten Mal Bodenseemeister und zum fünften Mal Europacup Sieger. Diesem eingespieltem Super-Team kann man nur mit viel Anerkennung gratulieren.

Unser Starbootsegler **Christoph Gautschi**, teilweise mit **Kurt Freuis** an der Vorschot, wurde Zweiter bei der Schweizer Meisterschaft. Und Erster bei der Jahreswertung der Schweizer Starbootklasse unter 83



gewerteten Booten. Bei der Weltmeisterschaft in Los Angeles verpasste er nur knapp einen Rang im ersten Drittel. Wenn man weiß, wie hoch der Standard in dieser Klasse ist, beachtliche Leistungen!

Wolfgang Allgeuer gewann die Ost-West-Regatta in der Aphrodite 101 Klasse.



Werner Schifferl ersegelte mit seinem 8er Bera einen ersten Platz in Überlingen. Große Freude hatten alle Beteiligten beim Sieg der Vorarlberger Clubmeisterschaft. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diesen Pokal für ein Jahr zu uns in den Club zu holen. Ich wünsche mir im nächsten Jahr, noch mehr Teilnehmer von unserem Verein am Start zu sehen.

Die meisten von uns haben im Herbst das Ungetüm schon gesehen. Als Oberbootsmann bin ich stolz, dass wir endlich eine Libera A in unserem Club haben. Ein Hochgeschwindigkeitsgerät der besonderen Schiffsgattung. Diese Yacht wurde von unserem Mitglied Werner Deuring gekauft und Fritz Trippolt wird Steuermann sein. Vorher, über den Winter werden noch Umbauten vorgenommen, beispielsweise wird der Mast noch höher, der Kiel noch tiefer, neben einer neuen Bemalung stehen noch einige andere Veränderungen auf dem Programm. Mit 13 Seglern aus unserem Verein wird dann ab Frühjahr bei allen großen Langstreckenregatten auf Sieg gefahren. Ich wünsche Mast und Schotbruch und natürlich das blaue Band für die schnellste Yacht bei der Rundum-Regatta. Unser Verein unterstützt dieses Projekt mit der kostenlosen Bereitstellung eines Trockenliegeplatzes und der Kranbenutzung.

Im nächsten Jahr stehen die Ein- und Zweihand-Regatta, die Jollenregatta mit Goldpirat, die Optimisten Landesmeisterschaften sowie Club- und Abendregatten auf dem Programm.

Mit allen diesen und den hervorragenden Leistungen unserer Jugend- und den Jüngstensegler, über die der Jugendwart berichtet, bin ich sehr stolz auf die sportlichen Leistungen unserer aktiven Regattasegler. Sie alle verdienen unser großes Lob und Anerkennung, denn sie tragen zum guten sportlichen Ruf unseres Clubs bei. Erwähnt müssen dabei auch noch die vielen Helfer, die sich bei den Sportveranstaltungen engagiert zur Verfügung stellen, ohne ihre Mitarbeit wäre die professionelle Abwicklung unserer Veranstaltungen nicht möglich. Allen vielen Dank!

Werner Fischer



Stolzer Siegerpokal, der YCB ist 2002 Vorarlberger Clubmeister

Ein ganz besonderes Ereignis, eine besondere Ehre, besonders gut angekommen – die Special Olympics 2002

Die glücklichen Gesichter der Teilnehmer drückten die große Begeisterung aus, es wurden harte, aber faire Wettfahrten gesegelt und das bei ziemlich steifer Brise. Gesegelt wurde jeweils mit einem erfolgreichen und erfahrenen Regattasegler unseres Clubs, der mit einem Behinderten zusammen die Yacht führte.



Das Organisationsteam machte die Veranstaltung zu einem großen Erfolg, zu einem besonderen Ereignis, auch dank vieler Helfer aus dem Verein.

Jugendbericht 2001

Über das vergangene Jahr könnte ich wohl ein ganzes Buch schreiben, so viel habe ich gemeinsam mit den Jugendlichen erlebt. Es war sehr aufregend mit vielen Höhen und Tiefen, vor allem aber mit einer ganz tollen Kameradschaft! Geprägt war die Jugendarbeit von vielen Trainings, in Palamos, Hyeres, Izola, dreimal Gardasee, dem neuen Trainingsort Bocca di Magra und zweimal pro Woche wurde bei uns im YC trainiert. In diesem Zusammenhang möchte ich mich herzlich bei Markus Sagmeister bedanken, der als Landessegelverbandspräsident diese Trainings finanziell ermöglichte. Die Fortschritte, welche die Kinder und Jugendlichen machten, sind zum Teil gewaltig. Unter anderem stellten wir erstmals die größte und beste Optigruppe rund um den Bodensee.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Die 470-er Mannschaft Tobias Köb und Arthur Thüringer siegte in Konstanz und am Mattsee.
- Die 470-er Mannschaft Nikolai und Benedikt Höss gewann die Bronzemedaille bei der österr. Jugendmeisterschaft.
- Die 49-er Mannschaft Dominik und Daniel Kocholl wurde Vizestaatsmeister.
- Julius Trippolt konnte als erster Vorarlberger die Bodenseemeisterschaft Gruppe A der Optis gewinnen, die Regatta in Hard, die Landesmeisterschaft und wurde 6. bei der Österr. Jugendmeisterschaft.
- David Bargehr wurde 5. bei der Bodenseemeisterschaft und 5. bei der Österr. Jugendmeisterschaft.
- Lukas Mähr zeigte bei der österr. Jugendmeisterschaft mit zwei dritten Plätzen super Einzelergebnisse.
- Max Trippolt wurde sensationeller Österr. Opti- Jugendmeister unter 12 Jahren und 3. in der Gesamtwertung. Weiters gewann er mit großem Vorsprung die Bodenseemeisterschaft Gruppe B, sowie die Regatten Kreuzlingen, Hard und die Landesmeisterschaft.
- In der Gruppe B wurde Ceci Veraar 6. Matthias Jungblut wurde 7. und Alexander Deuring wurde 8. bei der Bodenseemeisterschaft.

Ein voller Erfolg war heuer die Opti-Clubmeisterschaft, bei der unglaubliche 22 Boote am Start waren. Vielen Dank an Bernd Hausenblas, Gernot Zumtobel, Iris Mähr und Jerune Veraar, die zusammen mit einigen Eltern die Optiwoche organisierten. Ein besonderer Dank gilt Markus Linhart, der das ganze Jahr hindurch ein bis zweimal pro Woche die Anfänger trainierte. Mit den Einnahmen aus dem Weihnachtsmarkt und dem Funkensonntag konnten wir außerbudgetär zwei gebrauchte Optis, einen 420-er und ein kleines Schlauchboot kaufen.

Das Aktionsbecken mit den Showregatten auf der Dornbirner Messe war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Ein Plus von 22.000.- € ermöglichte den Ankauf eines weiteren Busses.

Ein herzliches Dankeschön an Werner Deuring, Markus Linhart, Elmar Schmidt, Harald Dünser, Werner Fischer, Klaus Niederstädter, Franz Müller, Heinz Wagner-Wehrborn u.v.a. für sämtliche Spenden. Ich bin stolz auf unseren Verein, weil ich sehe, wie viele Clubmitglieder die Jugendarbeit unterstützen, herzlichen Dank.

Fritz Trippolt



Ob Funkenveranstaltung, Gesangseinlage – unsere Jugend immer in Action. Selbst ist die Jugend und so kommt Geld in die Kassa – für Segel, Boote und Zubehör.



Stolze Siegerinnen und Sieger – ein Erfolg des großen Engagements des Jugendwarts



**Trainingslager Ostern 2002 Bocca di Magra in der Nähe von La Spezia
Viel Spass, viel Wind, viel Ehre**

Das erste große Training für die Jugend führte nach Italien, ausgezeichnete Wetterbedingungen und trotz des günstigen Preises beste Unterkunft und Verpflegung für die Segler. Hoher Besuch kam auch noch, ließen sich der Präsident, Oberbootsmann und ein Ehrenmitglied es sich nicht nehmen, sich die Sache selbst anzusehen. Die Begeisterung, mit der die Kinder bei der Sache waren, hat die Besucher nicht nur überzeugt, sie selbst waren höchst angetan von dieser Veranstaltung.



Eine starke Truppe viel auf Achse.



Schlafen im wohnfähigen Bootsanhänger immer ein Erlebnis – auch wenn's kalt und hin und wieder feucht ist.



Training, Training und wieder Training, nur so wird man Meister und wie dieses Jahr gezeigt hat, es lohnt sich.

Segeln in der Halle Unser großer Auftritt bei der Dornbirner Messe 2002

Unmögliches möglich macht immer wieder unser Jugendwart, mit einer Gruppe engagierter Mitglieder. Wir wurden von der Messgesellschaft gefragt, ob wir nicht einen Beitrag zum Messthemema „Wasser“ leisten könnten. Da gab es für Fritz kein Zögern. Mit tatkräftiger Unterstützung von Raphael Rüdiger wurde die Veranstaltung durchgeführt. Sponsoren wurden gesucht und gefunden, ein großes Wasserbecken

geplant und realisiert. Starkwindgebläse, die eigentlich Schneekanonen sind, wurden besorgt und nun stand einer attraktiven Show nichts mehr im Wege. Neben unseren Jungseglern, Mitgliedern, Sponsoren, Präsidenten fanden sich auch prominente Vorarlberger Politiker zu einem Kräfterennen in der Halle unter Starkwindbedingungen bereit.

Für die vielen Zuseher eine Attraktion, für die Segler ein Erlebnis. Für unseren Club eine hervorragende Gelegenheit, erfolgreiche Jugendarbeit zu zeigen und die Feinheiten des Segelns live zu demonstrieren.



Vielleicht einmal ganz interessant...

Vielleicht einmal ganz interessant zu erfahren, was heute erfolgreiche Regattasegler so alles tun müssen. Einmal ist ein erheblicher Zeitaufwand für die körperliche Topfitness als Grundvoraussetzung notwendig. Dann selbstredend das intensive, konsequente Training auf dem Wasser, egal unter welchen Bedingungen, trainiert wird dort, wo die Wettfahrten stattfinden. Schauplatz ist das Heimatrevier, das sind ausländische Seen und das Salzwasser vor allem im europäischen Süden. Das Segelgerät in Schuss zu halten, gehört genauso dazu wie die Reisen vorzubereiten. Notwendig ist heute auch, Sponsoren zu suchen und zu überzeugen, eine Unterstützung der Segler lohnt sich. Trotz der nicht kleinlichen Unterstützung unseres Vereins, der finanziellen Hilfe des Vorarlberger- und des Österr. Segelverbandes.

Wie beispielsweise unser Team Köb und Thüringer sich vermarkten (müssen), was sie im Laufe der Saison so „abspulen“ zeigt folgender Ausschnitt aus ihrem März-Bericht, dem NEWSLETTER, den sie jährlich mehrmals versenden.



Das enorme Engagement der beiden verdient hohe Anerkennung und auch einen herzlichen Dank, verkörpern diese Segler unseren sportlichen Geist und vertreten sie unseren Club erfolgreich auf vielen europäischen Regattaplätzen und sie sind für viele junge Segler Vorbild und Ansporn.

Regatta Cracks Newsletter 3/02 470 Sailing Team Köb & Thüringer

++ Sieg am Wolfgangsee ++

Bei der int. Schwerpunktregatta in St. Gilgen am Wolfgangsee konnten Tobias Köb & Arthur Thüringer die Revanche für die Staatsmeisterschaftsschlappe (nur Platz 8) schaffen. Die nahezu selben Gegner hatten diesmal keine Chance die beiden vom Sieg abzuhalten. Nach dem ersten recht windreichen Tag noch auf Rang 2 gelegen, reichte ein klarer Sieg in der letzten Wettfahrt am Sonntag zum Gesamterfolg.

++ Aus AUT 408 wird AUT 8 ++

Mit dem vergangenen Wochenende hat sich das Duo Köb & Thüringer von seinem bisherigen Schiff verabschiedet und fiebert nun der Lieferung ihres brandneuen 470ers entgegen. In den vergangenen Monaten wurde in der Neuseeländischen Werft „Mackay-Boats“ im Segelmekka Oakland ein neues, auf die spezifischen Team- Bedürfnisse zugeschnittenes High-Tech-Boot gefertigt. Seit Anfang Mai schippert es nun im Container über die Weltmeere und wird (hoffentlich) am Montag in La Spezia eintreffen. Der Schiffsneukauf wurde notwendig, da das „alte“ Boot durch die ca. 300 damit verbrachten Segeltage seit dem Frühjahr 2000 schon relativ weich geworden war.

++ SPA-Race Week Medemblik ++

Vom 22. bis 26 Mai waren Tobias Köb & Arthur Thüringer bei der hochkarätig besetzten Eurolymp- und Weltranglistenregatta „SPA-Week“ im Einsatz. Wie schon bei den anderen internationalen Events in diesem Jahr, brauchten die beiden relativ lange, um auf dem sehr schwierig zu segelnden Ijsselmeer in Schwung zu kommen. Schwache, drehende Winde sorgten zudem dafür, dass sich die beiden nach der zweitägigen Qualifikation klar in der Silver-Fleet wiederfanden. An den anschließenden drei Finaltagen bei Starkwind konnte das YCB-Duo allerdings vorne mitmischen. Glücklicherweise von größeren Materialschäden verschont – an den 3 Tagen gingen in 70 Boote starken Feld ca. 25 Masten und unzählige Segel zu Bruch- mußte nur eine Wettfahrt materialbedingt aufgegeben werden. Insgesamt reichte es bei diesem ersten Antreten in Medemblik auf Grund der massig ausgefassten Punkte in der Qualifikation nur für den 56. Platz. Im nächsten Jahr ist ein mindestens einwöchiges Vorbereitungstraining vor Ort geplant, um sich besser auf die schwierigen Bedingungen am Ijsselmeer einstellen zu können.

++ Die nächsten Events ++

Nächstes Wochenende geht es nach ein paar Ausfahrten am Stammtrainingsrevier Neusiedlersee zur Kieler Woche. Nach einem kurzen Trainings-Zwischenstopp am Gardasee führt die Junioren Europameisterschaft die beiden an die Toscana-Küste. Von dort erfolgt dann ein fliegender Wechsel in den Norden zu Junioren Weltmeisterschaft. Das altersbedingte letzte Antreten bei Junioren-Bewerben wollen Tobias Köb & Arthur Thüringer noch einmal zu einem Generalangriff nutzen !

470er-Profis Köb & Thüringer Ca. 220 Tage auf dem Wasser, 35.000 km Autofahrt, € 25.000,- Ausgaben ... Einige Eckdaten der Saison 2002

Um an die Spitze in der Olympischen 470er Bootsklasse zu kommen, kennen die beiden nur eines: Eisernes Training zu allen Jahreszeiten, bei allen Bedingungen und auf allen Revieren, die die Regattaszene für sie bereit hält. Die Trainingsreviere reichen von Barcelona bis zum Neusiedlersee. Tobias Köb, 19-jähriger HSZ-Grundwehrdiener und Arthur Thüringer, 21-jähriger Student nutzen ihn bei den spärlichen Heimataufenthalten in Bregenz als ideales Trainingsrevier vor der Haustüre. Zusammen mit der inländischen Konkurrenz werden hier die Vormittage auf dem Wasser verbracht, den Rest des Tages bleibt Zeit für das obligate Konditionstraining. Neue Materialentwicklungen und ein fortschreitender Grad an Professionalisierung erlauben Segeln bei immer höheren Windgeschwindigkeiten, die nur mehr in einem körperlich absolut durchtrainierten Zustand beherrscht werden können.

Dass solche Bedingungen das Material stark strapazieren beweist der Umstand, dass die ca. € 15.000,- teuren High-Tech-Boote nach 2 Jahren Einsatz international nicht mehr konkurrenzfähig sind. Aus diesem Grund ließ sich das YCB-Duo heuer im neuseeländischen Segelmekka Oakland ein neues High-Tech-Boot bauen. Aber nicht nur die Boote müssen extremen Anforderungen standhalten, auch die Segel und Masten werden hart geprüft. So durften unsere Cracks heuer dreimal die Reste ihres komplett abgeräumten Riggs aus dem Wasser fischen. Neben dem sportlichen Ärger über verpasste Plätze bei einer der vielen besuchten internationalen Großveranstaltungen, kommt noch die finanzielle Komponente hinzu.



Trotz der nicht kleinlichen Unterstützung des YCBs und des VLSV sind die äußerst beschränkt vorhandenen finanziellen Mittel ein permanenter Knackpunkt. Eine volle Segelsaison kostet sparsam berechnet € 15.000,-. Obwohl enorme Werbeflächen zu Verfügung stehen, lassen sich kaum Firmen zu einem Sponsoring bewegen, ein Umstand, der sich in nächster Zeit ändern sollte, wollen die beiden ja noch hoch hinaus!

Nicht vergessen wollen Köb & Thüringer sich bei Ihren vielen Unterstützern im Club zu bedanken. Aus ihren Erfahrungen in ganz Europa können sie berichten, dass nicht viele Clubs so engagierte Funktionäre und eine so fantastische Infrastruktur wie der YCB haben.



Die Brüder Trippolt Sieger der Opti-Bodenseemeisterschaften 2002

Der Apfel fällt nicht weit... Das gilt für die beiden Söhne des international erfolgreichen Bodensee-Seglers Fritz Trippolt. Gegen starke internationale Konkurrenz haben beide einen krönender Saisonsabschluss ersegelt.

Die Bodenseemeisterschaft 2002 der Opti-Klasse ist eine Regattaserie, die an 6 Orten rund um den Bodensee, mit insgesamt 16 Einzelregatten veranstaltet wurde.

Von den 16 gesegelten Regatten wurden die 10 besten Ergebnisse gewertet. Mit ihrem Sieg polierten die beiden Brüder das Image der Familie Trippolt weiter glänzend auf. In allen Regatten fuhren die Brüder gleichmäßig immer vorne mit.



Julius Trippolt in Gruppe A gewann die Meisterschaft mit gutem Abstand zu den beiden nachfolgenden deutschen Teilnehmern. Bemerkenswert auch der 4. Platz von Hanno Sohm vom YC Hard, an 5. Stelle David Bargher vom YCB. Gesamtteilnehmerzahl 31 Teilnehmer.



Max, der jüngere der Trippolt Brüder siegte mit 20 Punkten in Gruppe B mit bemerkenswert großem Abstand zum Segler auf dem Platz 2 mit 39 Punkten aus Deutschland. Die Ränge 6 nahm Cecilia Veraar, 7. Platz Matthias Jungblut und Platz 8 Alexander Deuring, alle vom Yacht Club Bregenz ein. Gesamtteilnehmerzahl 26 Teilnehmer.

Ein Riesenerfolg für den Yacht Club Bregenz. 4 Jungsegler unter den 10 ersten Plätzen, ein Erfolg auch für den Trainer Fritz Trippolt.

Lukas Mähr – Eindrücke aus Kindersicht

Achensee – wo wir fliegen lernten

Erster Tag: Anreise mit Auto von der Familie Jungblut und mit unserem YCB MB100, am Steuer Papa Mähr. Wir waren zum ersten mal am Achensee an den hohen "Bergen wo die Winde nur so wehen". Es war schönes Wetter und 3-4 Windstärken. Aber dann am späten Nachmittag gab dann der Wind auf und wir fanden billige Parkplätze (in der Kid-Segler-Sprache – Flautelöcher). Nach einer lustigen, damit auch lauten Nacht, mit wenig Schlaf - das Wasser tropfte lustig von der Decke unseres Alu-Hängers und es rissen mitten in der Nacht kräftige Böen die Hängertüre auf und meine Schwester Anna wäre dabei fast aus dem Hänger gefallen, womit wir wieder wach waren. Der große Aluhänger wurde mit uns drinnen richtig durchgeschüttelt, der Wind zerterte nur so. Also, wir wussten dann schon, was uns so am nächsten Tag erwarten wurde. Als wir dann ausgelaufen sind, war es leicht bewölkt, aber es sah nicht unbedingt bedrohlich aus. Inzwischen hatte es 4 Windstärken, somit gut unter Kontrolle zu halten.

Nach zwei Wettfahrten tauchte plötzlich eine ganz dunkle Riesen-Monsterwolke am Horizont auf. In kürzester Zeit kam eine Sturmböe über den Achensee nur so herangerast. Jetzt war uns allen klar, "Jetzt gibt's Action". Der Optimist gebärdete sich wie ein total wild gewordener Gaul. Manchmal mehr in der Luft als im Wasser, dabei vollständig eingehüllt von fliegendem Wasser. das war schon fast Segel-Fliegen. In der Wasserhöhle und wir mittendrin. Jeder war für sich ganz alleine. Allerhöchste Konzentration war notwendig, um halbwegs durchzukommen und wir mussten das in vielen Starkwind- Trainingsfahrten gelernte einsetzen. Für Angst oder so ähnliche Gedanken gab es keine Zeit. Von der Wettfahrtleitung wurde uns später gesagt wir hatten mit 8 Windstärken gekämpft. Wow!!!

Als es doch bald die ersten Kenterungen gab, war die Wassergendarmerie auch schon zur Stelle und half den schwimmenden Seglern. Wir, die noch nicht Gekenternten, wurden aufgefordert, zu denen hinüber ins Schlauchboot zu springen, bei einem

dauernd wechselnden Abstand zwischen den Booten von ca. 2 Metern kein Kinderspiel. Nachdem der Sprung ins Schlauchboot misslang, fühlte ich, wie ich im eiskalten Wasser schwimmend von einem kräftigen Arm gepackt wurde. Dieser starke Griff gehörte einer ziemlich dicken Gendarmen-Dame, die mich aus dem Wasser zog und ins Schlauchboot zerterte, oder eigentlich warf. Dass mein Arm dabei nicht abriß war erstaunlich. Die verlassenen, schwimmenden Boote wurden erst später an Land geholt.

Abwechslung im Stau

Natürlich gehört auch das Reisen heute auch für uns jungen Segler zum Regattasegeln. Nachdem wir meistens mit



dem Auto unterwegs sind, geraten wir immer wieder in einen Stau. Eine ganz krasse Sache war einmal, als wir auf dem Weg nach Italien waren und sich in einem Stau überhaupt nichts mehr bewegte. Die Leute gingen schon auf der Straße spazieren. Natürlich sind wir nach einer geraumen Zeit auch ausgestiegen und haben uns auf den Weg gemacht. Damit keine Langeweile aufkommt, haben wir sicherheitshalber Gummibärchen eingesteckt. Aus langjähriger Erfahrung wissen wir, diese schmecken nicht nur gut, sondern sie eignen sich auch sehr gut als kleine Wurfgeschosse bestens. Zu unserer Gaude warfen wir diese bunten Dinger durch offene Autoscheiben, jedoch nicht immer zur Freude der Insassen. Den Rest können Sie sich denken...

Unser ganzer Stolz, die Rückseite des MB100 – Dank REMUS

Schwer zu verstehen. Nur Insider wissen

was damit gemeint ist. Unser ganzer Stolz - das Riesen-Rohr. Genau gesagt das Ende des Auspuffrohrs beim YCB-Bus. Weil wir doch relativ viel unterwegs sind wollen wir nicht nur beim Segeln schnell sein, nein auch beim Autofahren. Weil aber der gute Daimler-Bus geschwindigkeitsmassig seine Grenzen bald erreicht hat, muss er wenigstens schnell aussehen. So fast wie ein Formel-1 Auto. Wir dachten, die Aufkleber hat er ja schon, nur etwas fehlt noch... Ja genau, Autofreaks wissen was gemeint ist ein REMUS muss her.

Unsere Vorstellung war, ein jeder, den wir überholen (was nicht all zu oft vorkommt), muss in unseren REMUS schauen – in ein Auspuffrohr besonderer Güte. Nachdem wir immer wieder durch verschiedene Aktionen zu Geld kommen, wollten wir uns einen "schnellen" Auspuff anschaffen. Von den Alten haben wir gelernt, informiere dich erst einmal in den einschlägigen Geschäften. Und wir wurden bald fündig. Gelernt haben wir auch, man muss zäh verhandeln. Auch eine Firma gegen die andere etwas ausspielen, ungefähr so: bei der Konkurrenz kriegen wir es günstiger... Bei den Verhandlungen brachten wir auch ein Werbeaufkleber ins Spiel, für welchen wir Rabatt erwartet hatten. Aufmerksam wie wir sind (wenn wir wollen), haben wir das dem Verkäufer gesagt. Nur hat uns der eine Grösse seines Aufklebers andrehen wollen, dass wir den REMUS eigentlich gratis hätten kriegen müssen und noch Geld dazu, im Vergleich zu anderen Sponsoren. Auf diesen Deal ließen wir uns nicht ein. Niki Lauda weiß auch, was er wert ist. Zum Schluss hatten wir das Prachtstück zu einem sehr guten Preis herausgehandelt und wir haben wieder einiges dazu gelernt, im Umgang mit den handelnden Erwachsenen. Auf alle Fälle der REMUS war in unserer Hand. Nach fachmännischer Montage, mit professioneller Hilfe, schaut der Bus jetzt um vieles, vieles cooler aus. Und der Ton, der Sound ist auch eine Freude. Schnelle Segler wollen schnell (aussehende) Autos... Nun macht das Reisen mit dem MB100 richtig Spaß. Powered by REMUS.

Bericht des Yachthafenreferenten

Parkplatz

Schwerpunkt des vergangenen Vereinsjahres war die Sanierung des Parkplatzes und die Montage einer ferngesteuerten Schrankenanlage.

Nach den Vorarbeiten im Herbst 2001 konnten im Mai dieses Jahres die Asphaltierungsarbeiten auf dem Parkplatz und im Bereich Clubhaus-Hafenmeisterhaus durchgeführt werden. In diesem Zuge war es auch möglich, alte Wurzelstöcke zu entfernen und das Regenwasserproblem im Bereich Winterlager-Clubhaus in den Griff zu bekommen. Die Ende Mai montierte ferngesteuerte Schrankenanlage hat sich im Laufe des Sommers sehr gut bewährt. Die Finanzierung erfolgte durch einen Aufschlag auf den Kaufpreis der Handsender. Auch wurden drei Elektrostationen mit Wasseranschluss entlang der Parkplatz-Nordgrenze aufgestellt. Für die tatkräftige Mitarbeit herzlichst bedanken möchte ich mich bei Leo Dorigoni, Helmut Lais und Elmar Farkas für die Grab- und Pflasterarbeiten, bei Peter Hirschbichler für die Organisation der Elektrostationen und bei Martin Auer für die Herstellung des Zaunes im Schrankenbereich.

Baumbestand

In diesem Jahr wurde auch der Baumbestand um das Clubhaus und den Parkplatz saniert. Vier hochwassergeschädigte Bäume mussten gefällt werden. Für die notwendige fachliche Beratung bedanke ich mich bei unserem Mitglied Helmut Freuis.



Hafenmeister

Zur Verfügung gestellt haben sich heuer Leo Dorigoni, Roland Backmeister, Karl Bihler, Kunrich Gehr, Uwe Kleindienst, Simone Lins, Max Rohner, Heinz Trappel, Günther Winner und Burle Blenk, der sich immer sofort bereit erklärte, bei Ausfällen einzuspringen. Die anfallenden Aufgaben und Arbeiten wurden auch in diesem Jahr wieder bestens erledigt. Allen Hafenmeistern ein Dankeschön.

Eine besondere Anerkennung und ein Dankeschön gebührt wie jedes Jahr unserem Leo Dorigoni für seinen Einsatz als Hafenmeister und vor allem für die verantwortungsvolle und anstrengende Krantätigkeit im Frühjahr und Herbst. Auch Elmar Farkas und den nicht genannten Mitgliedern, die hilfsbereit für Tätigkeiten rund um den Hafen zur Verfügung standen, möchte ich herzlich danken.

Liegeplatzsituation

Mit Ende Vereinsjahr 2002 haben wir einschließlich Jollen und Fischergondeln 129 Wasserliegeplätze und 29 Trockenliegeplätze. Für die kommende Saison stehen zur Zeit 3 freie Wasserliegeplätze zur Vergabe an.

Hafenprojekte

In naher Zukunft stehen folgende Projekte an:

- Molosanierung im Zuge des EU LIFE Projektes
- Umverlegung des Fahrradweges
- Sanierung Leuchtturm
- Mooringleinen erneuern
- Neuer Zaun und Tor beim Westdamm
- Wasseranschluss Parkplatz
- Holzpilotenaustausch

Gerhard Wimmer



Automatisch und wirksam Die Parkplatz-Schranke

Viele Diskussionen, gegensätzliche Meinungen, Argumente und Gegenargumente gingen der Installation unserer neuen Parkplatz-Schranke voraus. Im Vorstand genauso wie in der Mitgliedschaft. Nun ist die Schranke seit der Saison 2002 in Betrieb und sicher will sie keiner mehr missen. Der Komfort ist groß, obwohl manchem Groß-Autobesitzer der Preis dafür hoch schien, kein Aussteigen und kein Fummeln an dem verflixten Schloss mehr.

Das Ergebnis, auch später ankommende Mitglieder finden nun ihren Parkplatz, auch an stark frequentierten Sommertagen. Und das ist richtig so, ist es doch unser Parkplatz, den wir in der heutigen Form alle mitfinanziert haben und für den Erhalt sorgen. Leider hat es sich in den letzten Jahren eingebürgert und immer mehr herum gesprochen, am Yachthafen kann man schön baden, die Toiletten benutzen, Getränke und Eis kaufen und dazu noch gut parken. Dass an schönen Sommertagen die Badegäste schon bis knapp an die Liegeplätze heran kommen, große Mengen an Abfall hinterlassen, Grillfeste mit den entsprechenden Folgen abfeiern, Fischertrupps ihre Tag- und Nachtlager aufbauen, müssen wir wohl hinnehmen, dass alle diese Leute aber dann noch unseren Parkplatz auf Kosten unserer Mitglieder belegen, war dann doch zuviel.



100 Jahre Runag

Als an einem wunderschönen Segeltag, mit herrlichem Nordwind, am Abend die Geburtstagsfeier 100 Jahre RUNAG zelebriert wurde, fand das einmal in kleiner Runde der Eigner- und Erbauergemeinschaft mit ihren Familien und Freunden am Liegeplatz statt. Nicht aufgeblasen aber um so herzlicher.

Für die Allgemeinheit und noch etwas „aufgeblasener“ wurde am Tag des Hafenfestes wieder unter traumhaften Wetterbedingungen gefeiert. Der ORF war mit einer Livesendung angerückt, die Regionalpresse gab sich die Ehre, das intern. anerkannte österreichische Segelfachmagazin „Yacht Revue“ war in Person des Chefredakteurs Luis Gazzari anwesend. Entsprechend begeisterte Berichte mit überwältigenden Bildern folgten. Das ungewöhnlich ausgezeichnete Segelwetter war wohl ein Geschenk des Himmels an die RUNAG. Eine solche überregionale Berichterstattung hatten wir bisher nicht all zu oft in unserer Clubgeschichte erfahren dürfen. Immer wieder liest man in den verschiedenen Yachtmagazinen Berichte über die Restaurierung alter Segelyachten, die heute dann in vollem Glanz die Wellen durchkreuzen. Endaveor, Shamrock u.v.a. Dass wir in unserer ganz nächsten Nähe so ein Juwel bewundern und manchmal sogar mitbenützen können, verdanken wir einem kleinen Häufchen engagierter Segler in unserem Club. Unter der Federführung von Fritz Trippolt wurde aus einer etwas mitgenommenen und verwilderten alten Segelschiffrau eine voll regattataugliche edle Yacht lady.

Unzählige Stunden während kalter Winter Nächte im zugigen Winterlager waren notwendig, diese Verwandlung zu erreichen. Bis auf Mark und Bein wurde alles zerlegt, ausgebaut, entfernt, behobelt, geschliffen, geölt, lackiert und auf Hochglanz gebracht. Aber und das ist das bemerkenswerte, es wurde was es ursprünglich sein sollte, eine sportliche Rennyacht, die allen Bedingungen auf dem Wasser standhält und sogar dabei immer noch ein hohes Geschwindigkeitspotential aufweist. Das diese Art der Segelei auch ein gehöriges Maß an Seemannschaft und Erfahrung notwendig macht, ist selbstverständlich.

Als was sich sonst nur vielfache Millionäre oder Milliardäre leisten können, haben sich mit viel Fleiß, Umsicht, handwerklichem Können, Mut zur Herausforderung einige unsere Mitglieder geleistet. Wie schon angeführt Fritz, Trippolt, Helmut Biegger, Wolfgang Mähr, Thomas Reiner, Harry Stiasny und Enzo Ellenrieder. Allen die uns ein so edles Regatta- Rennpferd in den Hafen gestellt haben, sei viel Anerkennung und Dank ausgesprochen.

RUNAG

Erbaut 1902 in Glasgow, England
Werft: Farefield

Originalpläne befinden sich in einem Museum in Glasgow, auf diesen Plänen steht schon der Name Runag.

Gewicht: 9 Tonnen, Lúa: 16, B: 2,8 m
145 qm Segelfläche, 72 qm Großsegel,
20 qm Topsegel, 24 qm Klüver, 18 qm
Stagfock, 22 qm Flieger, 60 qm Genua,
180 qm Spi.

Die Runag ist das schwerste Schiff am Bodensee, das ohne Motor bewegt wird. (4 Riemen)



PS: Es soll nicht unerwähnt sein, Fritz Trippolt hat die Idee mit dem 8er zuerst an den Club herangetragen, um ein Clubschiff dieser Güte anzuschaffen. Bei einer Befragung der Mitglieder ergab sich nicht die ent-sprechend hoch angesetzte Zustimmung. Fritz hat dann die Sache selbst in die Hand genommen und in die Tat umgesetzt. Auf das Ergebnis kann er stolz sein.

Kulturrevolution im YCB?



Im Laufe der letzten Jahre hat sich in den Kreisen des YCB ein Aufbruch bemerkbar gemacht, der in die Richtung multikultureller Besinnung zläuft. Kein Wunder, sind doch aus den Reihen der Mit-

glieder Talente aktiviert worden, die längst schon in vielen Richtungen künstlerisch tätig sind und die man nun auch im Rahmen von Veranstaltungen des YCBs nutzbar gemacht hat.

So sind doch schon einige Events entstanden, angefangen von Flötenkonzerten junger dem YCB zugehöriger

Interpreten, Museumsbesuche, Kulturreisen, Gesangsdarbietungen des Shantychores, Vernissagen ect. ect., die auf erstaunlich großes Interesse gestoßen sind. Dieser Aufbruch ist in erster Linie einem Mann zu verdanken, der in wirklich selbstloser Art und teils mit erheblichen eigenen Kosten weder Mühe noch Arbeit gescheut hat, außer den sportlichen Belangen auch auf das Potential künstlerisch tätiger Mitglieder zurückzugreifen, sie zu organisieren und nutzbar für den Verein zu machen.

Kunrich Gehrler. Es ist sicher an der Zeit, diesem Mann auf diesem Wege einmal ein Dankeschön zu sagen für seinen Einsatz in diese Richtung, die er unaufdringlich verfolgt und immer wieder anregt.

Aber damit noch nicht genug. Es ist es ihm zuzuschreiben, dass in allen möglichen Schuhschachteln oder sonstigen verstaubten Behältnissen von Mitgliedern befindliches wertvolles Photomaterial und Schriftgut, geordnet und in einer eigens erstellten CD archiviert hat.

Wir hoffen, Kunrich bleibt in dieser Richtung aktiv und appellieren einmal mehr wiederum an die Mitglieder, sollte es darunter Leute geben, die außer dem aktiven Segelsport auch in diesen Belangen etwas anzubieten haben, das den Interessen der Mitglieder nahe kommt, werden sie sicher auf keine tauben Ohren stoßen.

Alex Trappel



*Fotografieren und archivieren, Internet pflegen
Kunrich's Passion*



Ausstellungen werden mit viel Liebe und Sachverstand vorbereitet und organisiert.



Immer wieder ein Erlebnis: die Vortragsabende von Kunrich. Als Chef der Griechenreisegruppe berichtet er seit Jahren über die Erlebnisse dieser Ausflüge zu Orten außerhalb Griechenlands, wo sich deren Urbewohner heute niedergelassen haben. Die Vortragsabende sind nicht nur durch schöne Bilder, sondern mit viel Hintergrund-Information bespickt. Ein Höhepunkt dieser Veranstaltungen sind jeweils die nachfolgenden kulinarischen Köstlichkeiten der besuchten Region. Unterstützt durch das professionelle YCB-Küchenteam.

Macher, die das Clubleben wach halten

Viele Stunden im Hintergrund, hinter der großen Bühne. Vorbereitungs- und Organisationsarbeiten für Veranstaltungen, unzählige Zahlen bewegen, die Clubfinanzen in perfekter Ordnung halten, für Ordnung sorgen und Hand anlegen.



Auf diese Weise und nur durch das intensive Mitwirken der Mitglieder wurden in Eigenregie Schiffe, Anlagen und Gebäude erstellt und werden so in Schuss gehalten. Zu einem Preis, der auch schmalere Geldtaschen nicht total strapaziert. Wir haben eine Clubanlage, die sich mit vielen, viel größeren internationalen Vereinen leicht messen lassen kann. Dabei geht es nicht um Protzerei, sondern wir können so unsere Freizeit am und auf dem Wasser unter besten Bedingungen genießen.

Eine starke Truppe Unsere Shanty Singers

Seit einigen Jahren finden sich eine große Zahl sangesbegeisterter Mitglieder in regelmäßigen Abständen zusammen, um seemännisches Liedgut zu pflegen. Sie sind inzwischen ein fixer Bestandteil in unserem Vereinsleben. Unter der organisatorischen und künstlerischen Leitung von Alex Trappel, der voll engagiert mit starker Hand und Stimme regiert, hat sich der Chor im Laufe der Jahre ein beachtliches Repertoire erarbeitet. Der Verein begrüßt solche Initiativen, stärken diese den Gemeinschafts-sinn und das gesellschaftliche Leben in unserem Club.

Alex betont, neue Mitwirkende sind gefragt und herzlich willkommen, bei Interesse wenden Sie sich an ihn.



Shantys Jahresbericht

Die Jubiläumsfeier zum 75. Geburtstag des YCB im Jahre 2000 konnte man als wirklich gelungen bezeichnen. Die Vereinsleitung hat sich aus Anlass zu diesem Fest damals einige Highlights einfallen lassen, sowohl in kulinarischer, als auch hinsichtlich Unterhaltung. Es spielten namhafte Bands und Musikgruppen auf, die von den anwesenden Festgästen mit Begeisterung gefeiert wurden. Bei der Programmgestaltung für diese Feier griff man hauptsächlich, wie bereits erwähnt, auf bekannte aus-

wärtige Musiker zu, die dem Ganzen einen festlichen Rahmen besorgen sollten. Parallel dazu wurde der Gedanke geboren, auch aus den Reihen der Mitglieder einen Beitrag zu leisten, um die Vielseitigkeit dieses Vereines zu demonstrieren. So kam es dazu, eine Singgruppe zu bilden, die wie könnte es auch anders sein, sich zum Ziel machte, Shantys sprich Seemannslieder zu singen.

Man konnte den Sänger und jungen Chorleiter Herrn Reinhold Hansmann gewinnen, die Chorleitung zu übernehmen, um einige Lieder einzustudieren, um diese für den kommenden Festakt vorzutragen. Keine leichte Aufgabe, denn die Mitmachenden waren zum Teil Leute, die keinerlei Chorerfahrung besaßen. Die Proben aber haben gezeigt, wenn die Begeisterung vorhanden ist, auch die Fähigkeit ansteigt und es wurde ein Level erreicht, den man als durchaus ansprechend bezeichnen konnte, und die Begeisterung der Festgäste hat bewiesen, dass man auf dem richtigen Weg war.

Gedacht war an ursprünglich einem einmaligen Auftritt bei der Jubiläumsfeier. Es hat sich jedoch sehr bald die Bereitschaft gezeigt, weiterzumachen, um diese schöne Freizeitgestaltung zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen. Neben den wöchentlichen Proben am Dienstag Abend, welche natürlich die vorerst wesentlichste Tätigkeit darstellte, waren in Folge Auftritte beim Hafenfest, Geburtstagsfeiern, bei der Generalversammlung und dem alljährlich Fest des Shantychores, zu einer beliebten Einrichtung geworden. Es entstand im Weiteren das „YCB – Lied“, getextet von Kunrich Gehrler, und die Melodie dazu schrieb Trappel Alex. Man kann also durchaus die Bereitschaft erkennen, die Kompaktheit und Weiterführung dieser Singgruppe weiter zu pflegen. Dazu kam noch die Zusage der Vereinsleitung, das Vorhaben zu unterstützen, da natürlich auch Kosten anfielen (Chorleiter). Weiters organisierte und führte der Shantychor Fahrradtouren, Verlegung der Proben auf alle möglichen ausgelagerte Orte

(Alphütte Dobler Rudolf) durch. Geplant ist eine Reise an die Ostsee, wo im Jahre 2003 ein größeres Shantytreffen in Kiel stattfindet. Alles in allem bemüht man sich



ein möglichst breites Programm, um allen Mitgliedern (nicht nur Shantychor) ein möglichst multikulturelles Programm bieten zu können.

Herr Hansmann, der damalige (erste) Chorleiter konnte aus familiären Gründen die Chorleitung nach der Jubiläumsfeier nicht mehr weiter wahrnehmen. Deshalb mußte man sich um einen andere(n) Mann/Frau umsehen, der diese Aufgabe übernehmen konnte.

Man fand diesen in Herrn Helmut Sieber, einem jungen dynamischen Chorleiter, der sich bereit erklärte, bis Ende 2002 die Führung zu übernehmen. Helmut Sieber hat diese Aufgabe mit Begeisterung und großem fachlichen Können durchgeführt und dafür sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Nun aber ergibt sich durch sein Ausscheiden erneut das Problem, diese Stelle zu besetzen, die Weiterführung des Chores zu übernehmen. Kein leichtes Ansinnen, denn es werden laufend Chorleiter im Land gesucht und zwar von allen Gesangsgruppierungen, auch solchen mit weitaus stärkerer Besetzung als die unsere. Wir richten deshalb heute einmal mehr den Appell an alle Mitglieder des Vereines, die dafür in Frage kommen, uns in dieser Richtung zu unterstützen. Entweder durch Ihre Beteiligung am Gesang dieser schönen Shantylieder, oder vielleicht sogar durch die Vermittlung einer geeigneten Persönlichkeit, welche die Leitung übernehmen könnte.

Wenn Schnelligkeit zählt. Luise – unsere neue rasende Sicherheit

Es ist selbstverständlich die übliche Honorierung gewährleistet und es sind genug Leute vorhanden, die ein solches Amt voll und ganz unterstützen, einschließlich unseres Vereins-Vorstandes. Wir möchten bei dieser Gelegenheit betonen, dass keine Notenkenntnisse erforderlich sind, sondern, was wesentlich wichtiger ist, die Freude und Begeisterung am Gesang. Es wird Ihnen alles in kleinen Schritten angelernt. Melden Sie sich bei Trappel Alex Tel. 0664 1607838. Das Clublied (Notenpartitur) kann jederzeit bei Heinrich Schifferowitsch oder Trappel Alex angefordert werden.

Mit Segler- und Shantygruß!

Alex Trappel uns seine Shantysinger



Immer wieder stand bei den Verantwortlichen im Vereinsvorstand die Diskussion, die Frage im Raum, wie kann bei Bedarf, bei Seenot schnell und effizient Hilfe geleistet werden, und zwar unter allen Wetter- und Seegangsbedingungen. Die Antwort war ein Fahrzeug, das effektiven Beistand, wirkliche Hilfe auf sozusagen gleichem Niveau wie die im Wasser schwimmenden Personen oder gekenterten Jollen möglich macht. Es soll den Begleitern und Rettern selbst ein sicherer und geschützter schwimmender Untersatz sein. Die Erfahrung zeigte, bei solchen Einsätzen ist es wichtig, aus nächster Nähe und erreichbarer Höhe aus agieren zu können und nicht von einem, mit fester Reling ausgestattetem Deck aus. Erfahrungen dazu gab es genug. So ist schon ein Boot wie der Seeräuber für solche Aktionen zu träge und zu groß.

Durch die Anschaffung unserer Schlauchboote mit starker Motorisierung haben wir erste gute Erfahrungen sammeln können. Nur war bei den „Gummisäuen“ die Luft manchmal doch „raus“ und die dauernde Einsatzbereitschaft ist dann doch nicht immer gewährleistet.

Nun, nach vielen Diskussionen und Abwägen hat es sich ergeben, dass sich ein „Hauptsponsor“ angeboten hat. Herr Heinz Wagner-Wehrborn, immer schon ein tatkräftiger finanzieller Förderer unserer Jugend, machte den großen Anfang. Andere haben mit eingestimmt bzw sich bereit erklärt, das Projekt zu unterstützen und zu finanzieren.

Als es um die Namensfindung ging, gab es zig Vorschläge, als man sich an den Hauptsponsor wandte, besann der sich an seine liebe Oma – der Luise.

Der Yacht Club Bregenz ist stolz auf diese Gönner und auf das volltaugliche Sicherheits- und Rettungsboot.

Vielen Dank an alle, die die Anschaffung möglich gemacht haben.



Ursula Konstanze Kleindinst †



Viel zu früh, in der Blüte ihres Lebens, ist unser liebes Klubmitglied Ursula Kleindinst am 27. Juni 2002 in Wien gestorben.

Uschi wurde als zweite Tochter von Uwe und Traude Kleindinst am

15.03.1975 in Bregenz geboren. Sie verbrachte eine unbeschwerliche und schöne Kindheit auf dem Eichenberg im Kreise ihrer Familie. Uschi besaß ein eigenes Pony und wuchs mit zwei schönen Neufundländer Hunden auf. Schon als Kind war sie sehr naturverbunden, sie genoss es, mit ihrer Familie lange Spaziergänge und Ausritte zu unternehmen.

Nicht nur ihre Liebe zu den Bergen und Wiesen ihrer Heimat, sondern auch ganz besonders ihre Liebe zum Bodensee zeichnen Uschi aus. So wurde sie als Tochter des begeisterten Seglers Uwe Kleindinst von klein auf mit den Tugenden des Segelns vertraut gemacht. Viele Sonntags- Ausfahrten und Segeltouren verbrachte sie schon als kleines Mädchen mit ihren Eltern auf ihrem Corsair und später ihrem Lacustre am See. Die ersten Lektionen des Segelns wurden Uschi beim legendären Opti-Kurs, ebenfalls von ihrem Vater Uwe Kleindinst, einem strengen aber auch sehr geduldigen Segellehrer beigebracht. Die Grundsteine für eine gute Nachwuchssiegerin waren somit gelegt.

Im Sommer 1992 wollte Uschi mit der gesamten Segler-Jugend (Dominik und Daniel Kocholl, Philip Zumtobel, Gregor Mayer, Katharina und Susanne Allgeuer...) die Feinheiten des Segelns erlernen. Mit



Fritz Trippolt und Helmut Biegger starteten wir in typischer blau-weißer Runag-Manier eine zweitägige Segelausfahrt auf dem berühmten Achter des Yacht-Club Bregenz. Neben dem Segeln bleiben die schönen Erinnerungen an den Spaß, den wir Kinder damals gemeinsam auf diesem besonderen Boot erleben durften. Die Vollendung ihrer Segelkünste erlangte Uschi schließlich mit dem Erwerb des Bodenseeschifferpatents. Im Frühjahr 1993 maturierte Uschi Kleindinst am BORG-Lauterach, und begann im Herbst desselben Jahres einen neuen Lebensabschnitt mit dem Antritt ihres Studiums des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Wien. Eine "Ländlerin" wurde zur "Großstädtlerin"; im Herzen ist sie aber immer mit ihrer Heimat Vorarlberg, dem Bodensee und der Natur verbunden geblieben. Bei ihrem Studium des Bauingenieurwesens, einer typischen Männerdomäne, bewies Uschi einmal mehr ihren Hang zum Außergewöhnlichen. Tapfer schlug sie sich durch dieses schwere Studium. Eine Kämpferin war sie schon immer!

In Ursula Kleindinst ist uns leider viel zu früh ein liebenswerter, herzlicher und offener Mensch verloren gegangen. Uschi verstand es, in ihrem viel zu kurzen Leben vielen Menschen sehr viel Freude zu bereiten. Sie hatte ein großes Herz und war für alle Freunde in sämtlichen Notlagen immer zur Stelle. Durch ihren starken Charakter und ihre große Offenheit gelang es ihr, sehr intensiv und erfüllt zu leben.

In Trauer um meine langjährige Freundin Uschi,

Katharina Allgeuer

Rolf Summer †



Rolf verbrachte viele Jahre seiner Kindheit und Jugend mit seinem Vater, einem langjährigen Mitglied und begeisterten Segler, auf dem Wasser. Als es Ende der 60er Jahre noch wenige

Yachten im Hafen unseres Vereins gab, war die gepflegte Mahagoni-Yacht vom Typ Marion von Herrn Summer senior eine Augenweide. Rolf Summer hatte durch Studium und Auslandsaufenthalte in den folgenden Jahren wenig Gelegenheit, sich dem Segelsport zu widmen. Als er am Beginn der 90er Jahre in seine väterliche Firma Hochland im Allgäu in leitender Position tätig wurde, versuchte er sich auf dem Wasser zu entspannen. Er wurde 1992 Aktivmitglied und übernahm die Holzjacht von seinem Vater. Seine beruflichen Herausforderungen haben ihm – wie er einmal selbst äußerte – nicht allzu viel Zeit für die Ausübung seiner Hobbies gelassen. Rolf Summer ist vollkommen überraschend Anfang September 2002 verstorben. Immer, wenn unsere Jugend finanzielle Unterstützung benötigte, fand der Club bei Rolf Summer ein offenes Ohr und hat großzügige Unterstützung erhalten. Rolf Summer hinterlässt eine Frau und 5 kleine Kinder, denen wir besonders unser Mitgefühl ausdrücken wollen.

Norbert Holzmüller †



war mehrere Jahre bei uns Aktivmitglied.

Er segelte in dieser Zeit eine Snipe-Jolle. Mit diesem international stark verbreitetem Boot fand er wie alle unserer Mitglieder die gesuchte Entspannung. Er betonte

immer wieder, wie er auf dem Wasser viele schöne Stunden erlebte. Als ihm die Jollen-segelei doch etwas zu anstrengend wurde, entschloss sich Herr Holzmüller vor einiger Zeit, in den Passivstand überzutreten.

ÄNDERUNGEN MITGLIEDSSTAND Vereinsjahr 2001 / 2002

MITGLIEDERSTATISTIK 1995 bis 2002

	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
AKTIV – MITGLIEDER	237	247	245	259	266	254	247	247
Ehrenpräsident	1	1	1	1	1	1	1	1
Ehrenmitglieder	4	4	4	3	2	2	2	3
JUGEND – MITGLIEDER	64	68	71	66	68	59	50	51
ANWÄRTER	9	7	5	5	5	16	16	10
PASSIV – MITGLIEDER	92	92	85	68	69	70	72	66
MITGLIEDERSTAND	407	419	411	402	411	402	388	378

Übernahme von Aktiv- zum Passiv-Mitglied

Eva Hammling
Hans Petras
Angelika Siegmund
Norbert Brändle
Michael Bitriol
Wernfried Türr
Christian Andres
Willi Raible

Streichungen – Austritte

Johannes Faigle
Julia Schuster
Gabriel Dreier
Markus Mathis
Stefan Waibel
Ulrich Schafhausen
Karin Amann
Andreas Holzner
Andreas Dorner

Übernahmen Anwärter zum Aktiv-Mitglied

Achim Hayn
Rainer Köllensperger

Lucia Hammling
Arno Brändle
Dieter Kocholl
Rudi Edel

Übernahmen Jugend zum Aktiv-Mitglied

Tobias Köb

Philipp Meister
Elmar Matt

Aufnahmen Anwärter NEU

Oliver Vogler
Hossein Samieian
Ruedi Huber
Alexander Abfalterer
Werner Deuring

Wieland König
Wolfgang Heil
Andrea Kolorz
Christian Weh

Aufnahmen Jugend-Mitglieder

Daniel Reich
Clarence Veraar
Nicolai Graber
Benjamin Moosbrugger
Alexander Forster
Kevin Muhr
Claudia Gabriel
Martin Schneider

Todesfälle
Norbert Holzmüller
Rolf Summer
Ursula Kleindienst

EHRUNGEN

25 Jahre Mitgliedschaft
Kunrich Gehrler
Stefan Girardi
Dietmar Steiner

Aufnahmen-Passiv-Mitglieder

Ingrid Frischauf
Wolfgang Kraus

Vergangenheit und Gegenwart



Anzusehen die Vergangenheit auf einer CD von Kunrich Gehrler.
Anzusehen die Gegenwart bei jedem Wind und Wetter bei Training und Wettkampf.



Impressum
Herausgeber:
Yacht Club Bregenz
6900 Bregenz, Strandweg
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Reinhard Weh, Reinhard Fritzsche
Redaktion und Text, soweit nicht extra gekennzeichnet: Reinhard Fritzsche
Fotos: R. Fritzsche, K. Gehrler, unbekannt